

Das neue Jahr ist erst 3 Wochen alt und wir möchten die Gelegenheit nutzen, um Euch für dieses Jahr 2017 noch Gottes reichen Segen zu wünschen. Vieles ändert sich in der Welt und wir stellen uns die berechnigte Frage, in welche Richtung die Entwicklung gehen wird. Doch eines ist gewiss: Gott hält die Fäden in der Hand, Sein Plan steht fest und ist unabänderlich. Deshalb können wir Ihm getrost vertrauen und ohne Sorge in die Zukunft gehen.

Lasst mich nun ein wenig von den 3 Monaten berichten, die seit unserem letzten Rundbrief vergangen sind. Bereits im Oktober haben wir Toussaints Mutter bei uns aufgenommen. Sie ist bereits deutlich über 80 (ihr genaues Alter kennt sie nicht) und kann viele tägliche Aufgaben nicht mehr alleine verrichten, außerdem ging es ihr zu diesem Zeitpunkt gesundheitlich nicht gut. Inzwischen ist sie wieder gesund, sie hat sich sehr gut bei uns eingelebt und fühlt sich auch wohl. Gleichzeitig haben wir ein junges Mädchen von 16 Jahren, Hélène, bei uns aufgenommen, die die 10. Klasse besucht. Sie wurde vor ungefähr einem Jahr zusammen mit ihrem älteren Bruder getauft, die Eltern sind keine Adventisten. Sie lebte einige Jahre lang mit ihrem Bruder in einem Schülerwohnheim, in dem seit dem letzten Jahr allerdings die Zustände nicht mehr optimal für ein junges Mädchen sind. Jetzt hilft sie uns bei der Betreuung von Toussaints Mutter und wir geben ihr ein geschütztes Zuhause und die Möglichkeit, an einem christlichen Gymnasium weiter zur Schule zu gehen.

Im November fand, wie überall auf der Welt, die diesjährige Gebetswoche statt. Dieses Jahr organisierte ich zum ersten Mal auch eine gleichzeitig stattfindende Kindergebetswoche, an der jeden Abend ca. 25-30 Kinder teilnahmen. Die Teilnahme lag damit ungefähr doppelt so hoch wie bei den Erwachsenen! Obwohl es einiges an Energie gekostet hat, jeden Abend so viele Kinder zu betreuen, hat es doch auch großen Spaß gemacht und es ist schön zu sehen, wie aktiv all die Kinder sind. Außerdem hatte ich im November meinen dritten und letzten Fall von Malaria für diese Saison. Ich möchte mich in diesem Zusammenhang recht herzlich bei all denen bedanken, die für meine Genesung gebetet haben.

In der zweiten Dezemberhälfte wurde es dann richtig stressig. Mitte Dezember kamen der alte und der neue Afrikadirektor von AFM für eine paar Tage nach Natitingou. Der neue Direktor, Ricardo Palacios, kam um das Projekt, die Örtlichkeiten und das Team kennenzulernen. Er war selbst für einige Jahre als AFM-Missionar in Thailand tätig und bringt somit viel Erfahrung mit sich. Der alte Direktor, Marc Coleman, begleitete ihn, führte ihn überall ein und verabschiedete sich von uns allen. Ein Grund ihrer Reise, neben den Projektbesuchen, war die Einweihung der Kapelle in Kandi im Nordosten des Landes und die Verabschiedung unseres Kollegen Michée Badé und seiner Familie. Sie hatten über viele Jahre in dieser muslimischen Stadt gearbeitet, Evangelisten ausgebildet und eine Gemeinde gegründet. Das Dendi-Projekt ist nun abgeschlossen und die Familie Badé wird nach einigen Monaten Aufenthalt in den USA ein neues Projekt in einem muslimischen Land beginnen. Ich hatte zusammen mit Suzy die Gelegenheit, Ricardo und Marc nach Kandi zu begleiten und an den Feierlichkeiten dort teilzunehmen.

Nach der Abreise unserer Chefs machte ich mich mit Hochtouren an die Vorbereitung der Mädchenfreizeit, die unmittelbar nach Weihnachten hier im Centre Nekima stattfand. Über all diese Aktivitäten ging Weihnachten fast unter, denn bereits am 26.12. kamen die Mädchen nachmittags hier an. Wir hatten alle Mädchen ab 12 Jahren zu dieser Freizeit eingeladen, in der es in erster Linie um den Umgang mit dem anderen Geschlecht ging und auch darum, wie man den richtigen Partner findet. Die Mädchen hatten das Thema selbst gewählt. In dieser Kultur sind ungeplante Schwangerschaften eher die Regel als Ausnahme, und abgebrochene Schulkarrieren wegen eines Babys sind genauso häufig wie illegale, gefährliche Schwangerschaftsabbrüche. Für Mädchen aus armen Verhältnissen ist der eigene Körper leider immer wieder ein Mittel, um elementarste Bedürfnisse zu stillen und sich so banale Dinge wie das tägliche Pausenbrot oder neue Wäsche zu finanzieren. Verheiratete Männer und sogar Lehrer nutzen diese Situation schamlos aus. Und so begann ich die Freizeit mit dem Thema, wie wir unseren eigenen Wert

entdecken und definieren. Wir hatten viele interessante Stunden zusammen, die Mädchen hatten viele Fragen und öffneten wirklich ihr Herz. Neben den Unterrichtseinheiten verbrachten sie viel Zeit am Kochfeuer, weil sie selbst für das Zubereiten der Mahlzeiten verantwortlich waren. Daneben war auch noch Zeit für Sport, gemeinsames Singen, ein Bibelquiz und einen Filmabend. Als die Mädchen dann am vierten Tag wieder nachhause gingen, war ich so übermüdet, dass ich es an Silvester tatsächlich vorzog, vor Mitternacht ins Bett zu gehen. Es gibt hier ohnehin weder Glockengeläut noch Feuerwerk.

Der erste Sabbat im Januar war dann ein echtes Highlight. Toussaint und ich fuhren nach Boukombé, wo eine Taufe und auch eine Hochzeit stattfanden. 14 Personen aus Boukombé und den umliegenden Gruppen wurden getauft, etliche davon aus den Dörfern, in denen wir vor etwa 2 Jahren mit der Evangelisationsarbeit begonnen hatten. Es handelte sich dabei also gewissermaßen um die „Erstlingsfrüchte“ unserer Arbeit in den animistischen Dörfern mit den Lektionen, die wir in unseren wöchentlichen Treffen ausgearbeitet haben. Im Anschluss fand dann noch die Trauung unseres Evangelisten Jean mit seiner Braut Constance statt. Wir freuten uns sehr, dass wir an diesen Ereignissen teilnehmen konnten.

Wie wir alle wissen, ist Satan nicht erfreut über die Ergebnisse unserer Arbeit und darüber, dass sich Menschen von der Tradition, vom Ahnenkult und vom Fetischismus abwenden. Und so war es nicht wirklich überraschend, dass unsere Evangelisten bei unserem Treffen am vergangenen Montag von großen Herausforderungen berichteten. Hyacinthe erzählte, dass in der Gegend von Dipou, wo eine neue Gruppe sehr großen Zulauf hatte, jetzt die alle 4 Jahre stattfindenden Initiationszeremonien anstehen. Viele Jugendliche, die über lange Zeit treu den Gottesdienst besucht hatten, ließen sich nun von Familienangehörigen und Altersgenossen einschüchtern und werden vielleicht doch an den Zeremonien teilnehmen, in deren Rahmen sie den diversen Fetischen geweiht werden. Hier wird starker Druck ausgeübt und von schlimmsten Androhungen untermauert. Den Mädchen wird prophezeit, dass sie keinen Mann finden oder keine Kinder bekommen werden, wenn sie die Teilnahme verweigern. Manchmal wird Krankheit oder sogar Tod vorausgesagt. Wenn auch in den meisten Fällen keine physische Gewalt angewandt wird, so sind der psychische Druck und die Angst doch so groß, dass die meisten Jugendlichen nachgeben. Aus Katayinga berichtete Jean, dass eine Frau, die in den Anfangszeiten treu zu den Versammlungen gekommen war und die ihn immer ermutigt hatte, nicht aufzugeben wenn es schwierig wurde, nun plötzlich negative Dinge über unsere Kirche verbreitet und so Menschen davon abhält, sich uns anzuschließen. Aus einem anderen Dorf werden uns massive dämonische Aktivitäten berichtet, die die örtliche Gemeinde sehr schwächen. Wir befinden uns wirklich in der Endzeit und der Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen Gott und Satan tobt mit voller Wucht. Deshalb möchten wir Euch am Ende dieses Rundbriefes bitten, weiterhin für unsere Aktivitäten, diese neuen Gruppen, für unsere Evangelisten und für die neu getauften Geschwister zu beten. Im Moment nehmen alle Gemeinden und Gruppen in unserem Bezirk an den 10 Tagen des Gebets teil (<http://tendaysofprayer.org/>), weil wir das Jahr 2017 ganz bewusst in Gottes Hand legen möchten und uns in allem der Führung des Heiligen Geistes unterstellen wollen. Wir können Euch nur ermutigen, dasselbe zu tun.

Wir möchten uns wieder ganz herzlich bei Euch für Eure Gebete und für Eure Unterstützung bedanken und wünschen Euch Gottes Schutz und Segen.

Herzliche Grüße, Ulrike und Toussaint

Bankverbindung: AFM Europe – IBAN: DE97 6025 0010 0006 1530 61
Verwendungszweck (unbedingt angeben!): „Ulrike Baur - Otammari Projekt“
Homepage: www.ulrike-baur.de



Mädchenfreizeit



Einweihung der Kapelle in Kandi



Taufe in Boukombé